



Förderung von Fundraising; Verpflichtungskredit; Beschluss

Antrag:

Die Synode beschliesst, für die Förderung von professionellem Fundraising unter Leitung der Gesamtkirchlichen Dienste für die kommenden fünf Jahre einen Verpflichtungskredit von CHF 400'000 (ohne Projektstelle 25%) zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Bedarf für professionelles kirchliches Fundraising

An der Sommersynode 2022 entspann sich im Zuge einer Interpellation über Finanzierungsmodelle in Kirchgemeinden eine spontane Diskussion über ergänzende Finanzierungsquellen für die kirchliche Arbeit. Der Synodalrat wurde bei dieser Gelegenheit aufgefordert, diesbezüglich eine Policy zu entwickeln und professionelle Unterstützung zu leisten. Von einem solchen Engagement kann ein Aufbruch und eine besondere Chance im Rahmen des Kirchenmarketings erwartet werden. Sowohl für die Kirchgemeinden wie Neue Formen Kirchlicher Präsenz eröffnet sich auf diesem Weg die Möglichkeit zur weiteren Vernetzung. Zudem können Initiativen und Projekte möglich gemacht werden, die über das «Tagesgeschäft» hinausgehen und in kirchliche Zusatzangebote münden können. Auf der Basis entsprechender Überlegungen hatte der Synodalrat bereits 2021 die Erarbeitung eines Fundraising-Konzepts in Auftrag gegeben. Entsprechende Überlegungen wurden inzwischen getätigt und die Umsetzung kann an die Hand genommen werden, wenn die Synode den erforderlichen Verpflichtungskredit für die Initialisierung zur Verfügung stellt.

Unter der (englischen) Bezeichnung «Fundraising» werden generell Aktivitäten zusammengefasst, die einer Organisation zur Beschaffung von Mitteln dienen, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Typischerweise ist Fundraising auch integrativer Teil der Öffentlichkeitsarbeit einer Organisation («integriertes Fundraising»). In Abgrenzung etwa zu Sponsoring und Bezahlung für Dienstleistungen bezeichnet «Fundraising» ausschliesslich freiwillige und bedingungsfreie Gaben. Das können neben Geldmitteln auch Sachmittel und Zeiteinsatz sein. Die Methoden des Fundraisings sind überaus vielfältig und müssen je nach Situation vor Ort und Milieu angepasst eingesetzt werden. Die wohl verbreitetste Form von Fundraising der Kirchen ist unentgeltliche Arbeit von Freiwilligen.

Freiwilligenarbeit sowie Gaben für die kirchlichen Werke und das Sammeln und Einwerben von Spenden, Nutzungsentschädigungen und institutionellen Beiträgen (z.B. von Stiftungen, Denkmalpflege oder Beiträgen der Gemeinden an soziale oder kulturelle Projekte) sind auch

bei uns als grundsätzlich steuerfinanzierte Kirche gelebte kirchliche Praxis. Die Kirchgemeinden im Gebiet von Refbejuso betreiben das Fundraising jedoch bisher eher in einer zurückhaltenden Art. Nur vereinzelte Akteure setzen sich professionell mit Fundraising auseinander und haben eigenes professionelles Know-how aufgebaut (z.B. Stiftungen und Fördervereine von Kirchgemeinden). Deshalb scheint es sinnvoll, dass die Gesamtkirchlichen Dienste hier die Initiative ergreifen für ein zeitgemässes Unterstützungsangebot.

Konzeptionelle Eckpunkte der Förderung von Fundraising

Nach Ansicht des Synodalrates soll die Förderung von professionellem Fundraising den Kirchgemeinden, den Neuen Formen Kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft (NFKP) und gesamtkirchlichen Projekten zugutekommen. Um den besonderen Anforderungen an adäquates kirchliches Fundraising gerecht zu werden, soll sich dieses im Gebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn konzeptionell an sechs Eckpunkten orientieren:

1. Politische Grundhaltung

Der Synodalrat ermuntert die Kirchgemeinden und Neuen Formen kirchlicher Präsenz, vermehrt Drittmittel zu generieren. Er sagt ihnen dafür die Unterstützung der Gesamtkirchlichen Dienste zu.

2. Fundraising statt Sponsoring

Der Schwerpunkt der Beschaffung von Drittmitteln liegt auf klassischem Fundraising, also einem Geben ohne erwartete Gegenleistungen.

3. Theologische Haltung

Die Spende ist eine Beteiligung des Einzelnen an der Erfüllung des kirchlichen Auftrags, das Evangelium möglichst umfassend und integral zu kommunizieren. Die freiwillige Spende kann dabei als unerzwungene Antwort auf Gottes Zuwendung zu seiner Schöpfung verstanden werden. Dies zu kommunizieren, ist eine der Aufgaben von kirchlichem Fundraising.

4. Ethische Grundsätze

Kirchliches Fundraising legt besonderen Wert auf Transparenz und Ehrlichkeit als ethische Grundsätze:

- a) Die Herkunft von Spenden soll erkennbar und nachvollziehbar sein. Anonyme Spenden sollen nicht angenommen werden.
- b) Spenden sind nur wirkliche Spenden, wo keine Gegenleistung erwartet wird. Der Verzicht auf Gegenleistungen ist deshalb elementar.
- c) Spenden ergehen unter der Voraussetzung, dass die Begünstigten frei damit umgehen können, also ein Verzicht auf Einflussnahme gewährleistet ist.

5. Konzentration auf Projekte

Im Fokus der Fundraisingaktivitäten stehen die *projektorientierten* Arbeiten der Kirchgemeinden und von Neuen Formen Kirchlicher Präsenz. Die Finanzierung der Struktur und des Grundangebotes sollen über die traditionellen Geldflüsse sichergestellt werden.

6. Koordination «inhouse» - Know-how und Beratung ausser Haus

Fundraising erfordert hochspezialisiertes Wissen. Dieses Wissen wird den Kirchgemeinden und Neuen Formen kirchlicher Präsenz über entsprechende Spezialist:innen zur Verfügung gestellt. Die Sensibilisierung, der Einstieg und die Vernetzung zum Thema erfordern jedoch innerhalb der Strukturen der Gesamtkirchlichen Dienste eine geeignete Anlauf- und Koordinationsstelle.

Einrichtung einer «Drehscheibe»

Für Projekte in Kirchgemeinden und Neue Formen kirchlicher Präsenz soll für alle Fragen zum Thema eine kompetente Ansprechperson zur Verfügung stehen. Eine spezielle «Drehscheibe» für Fundraising soll die anfallenden Aufgaben bei den Gesamtkirchlichen Diensten koordinieren und die Kirchgemeinden für das Thema sensibilisieren, sie vernetzen und beraten. Aufgabe der Drehscheibe ist es auch, ein Monitoring von passenden Förderprogrammen zu betreiben sowie die Kirchgemeinden dabei zu unterstützen geeignete Spendensoftware zur Verfügung zu haben. Ein entscheidender Baustein sind darüber hinaus externe Dienstleistungen. Die Drehscheibe soll eine Brücke zu professionellen Dienstleistenden für Fundraising bilden.

Kosten

Erst auf Grundlage von entsprechenden Investitionen kann über die Zeit eine positive Mittelbilanz der Förderung von professionellem Fundraising erwartet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Einführung und Etablierung des vorliegenden Konzepts mindestens fünf Jahre beansprucht. In diesem Zeitrahmen sind Ressourcen auf verschiedenen Ebenen nötig: In Form von Betriebsmitteln für den Aufbau und Betrieb der internen Drehscheibe, Kosten für Spezialsoftware und schliesslich für externe Dienstleistungen. Zusammen mit einer teilzeitlichen Anstellung für die interne Drehscheibe ergibt sich daraus ein Kostenrahmen von total CHF 110'000 pro Jahr oder total CHF 550'000 für fünf Jahre (Vollkosten). Bezüglich Personalressourcen hat der Synodalrat aus dem Projektstellenpool der Gesamtkirchlichen Dienste 25 Stellenprozent gesprochen, die ab sofort für Dienstleistungen zum Fundraising zur Verfügung stehen.

Gegenstand	CHF pro Jahr
Betriebskosten für Aufbau und Betrieb der Drehscheibe	10'000
Subventionierung Spenden-Software	35'000
Rahmenvertrag mit Fundraising-Agentur	12'000
Subventionierung Beratung Fundraising	23'000
Total pro Jahr	80'000
Total für 5 Jahre	400'000

Brutto-Arbeitgeberlohnkosten 25%-Projektstelle aus dem Projektstellenpool der Gesamtkirchlichen Dienste	30'000
Total pro Jahr	30'000
Total für 5 Jahre	150'000
Projekt-Vollkosten für 5 Jahre	550'000

Der Synodalrat empfiehlt Ihnen die Annahme dieses zukunftsgerichteten Geschäfts. Indem die Gesamtkirchlichen Dienste neue Aufgaben zur professionellen Förderung von Fundraising übernehmen, bieten sie in einem für die Zukunft bedeutungsvollen Gebiet wirkungsvolle Unterstützung für die kirchliche Praxis. Dies in einem Umfeld mit einem wachsenden Bedarf an Drittmitteln. Mit Dienstleistungen für die Finanzierung innovativer Projekte tragen sie zur langfristigen Weiterentwicklung der Kirche und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit der kirchlichen Arbeit bei.

Der Synodalrat